

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
 jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
 für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
 deren Raum 10 Pfg. — Im Restmeteil
 für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. K. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich K. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 54	Fernsprecher Nr. 40	Sonntag, den 5. Mai 1912	Fernsprecher Nr. 40	XI. Jahrgang
-----------	---------------------	--------------------------	---------------------	--------------

Amtlicher Teil.

Übung der Pflichtfeuerwehr

Sonntag, den 5. Mai d. J., früh 6 Uhr

am Gasthause „zum schwarzen Kof“ statt.
 Unberechtigtes Fernbleiben wird bestraft.
 Ottendorf-Okrilla, den 30. April 1912.
 Der Gemeindevorstand und Vorsitzende des Feuerlöschverbandes.

Das Neueste für eilige Leser
 Im Londoner Schneidergewerbe befinden sich etwa 15000 Personen im Auslande.
 Der bekannte Leipziger Dichter und Schriftsteller Edwin Bornmann ist gestern nach längerem Krankenleiden im 62. Lebensjahre gestorben.
 Se. Majestät der Kaiser hat zwei Kammen in Deutsch-Schweidnitz erworben.
 Die türkische Regierung hat den Mächten angezeigt, dass die Wiedereröffnung der Durandellen beschloffen worden sei und so bald als möglich erfolgen werde.

Vertikales und Sächsisches.
 Ottendorf-Okrilla, 4. Mai 1912.
 * Kreuzer Meister. Gestern waren 25 Jahre vergangen, seit dem Tode, da Herr Bahnbreiter Karl Röckert in das Grundstück Nr. 21 in Ottendorf einzog.
 * Bei einem Auswärtigenfahren über 216 Kilometer, 1er-Streckenfahren wird auch unter Ott am Sonntag, den 19. Mai in der Straße Wilsch, Wilsch über die, Baugen, Romberg, Rögnitz, Ottendorf, Radeberg die Fahrt über die Straße ist dreimal abzuführen. Ziel für 216 Kilometer ist der Kilometerstein 50 am Gasthaus „Drei Stern“ vor Baugen. Start früh drei Uhr.
 * Der Drost der Reisenden. In den nächsten Wohnortwirtschäften sind 1910 64331 Skolier an echten böhmischen Waren verkauft worden. An sogenannten böhmischen Dieren kamen 1461599 Skolier zum Verkauf.
 * Dresden. In der Großen Wierhof im Rönig. Großen Garten begannen mit morgen Sonntag früh 6 Uhr die während der Sommerferien an allen Sonn- und Feiertagen in Aussicht genommenen Frühkonzerte.
 * Stein-Luga. Hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es werden deshalb die Gemeinden Nebelitz und Lößnitz mit Quarantäne als Beobachtungsgebiet bestimmt.
 * Pöschendorf. Eine unerwartete Schickel hat der hiesigen Gemeinde durch den Tod des Landwirtes Hermann Schlegler zu dieser erstaukte sich in plötzlicher geistiger Umwandlung in der Ebe. Da er ganz ohne Krankheit war, fällt sein nicht unbedeutendes Vermögen, sowie sein Gutshof über hiesigen Gemeinde zu.
 * Schönewitz. In der Nähe der Badestelle Kleiberg scheuten die Pferde des Autowegs beim Aus-Gleich vor dem in meist schon über die Fahrt vorüberfahrenden Autos des hiesigen Schiachthofstors und Vorsteher Dr. H. H. Dabei stürzte der 16 Jahre alte Geschäftsführer Bieger herunter und wurde von einem der Pferde mit dem Hinterbein an den Kopf geschlagen. Der junge Mensch erlitt einen so schweren Schädelbruch, dass er bald darauf starb.
 * Leipzig. Die Schlusssteinlegung des Ritterschloßdenkmals findet bekanntlich in wenigen Tagen, am 13. Mai, statt. Es sind aus diesem Anlass größere Festlichkeiten geplant. Die Hauptfeier wird im großen Festsaal des kuppeligen neuen Rathauses veranstaltet werden.

Rierisch. Ein in Gaim in Stellung befindlicher 16 Jahre alter Dienstknecht spielte auf der Dorfstraße mit einem Terzerol. Das Terzerol entlud sich. Der unvorsichtige Knecht erhielt einen Schuß ins linke Bein. Dennoch aber spielte der Verwundete weiter mit dem Terzerol, das sich erneut entlud, wobei sich der Unvorsichtige an der Hand verletzete. Wahrscheinlich aus Furcht vor etwa zu erwartender Strafe hat sich der junge Mensch dann in den Kopf geschossen. Denn er wurde am andern Morgen in seiner Kammer bewußlos aufgefunden. Der Verletzte wurde in das Leipziger Krankenhaus gebracht wo er gestern verstorben war.

Stein bei Hartenstein. Der bekannte Großindustrielle Maschinenfabrik Wodes in Stein erlag in der Nacht zum Dienstag einem Herzschlag. Er erreichte ein Alter von nur 49 Jahren.

Eiba u. Ein unerwartet rascher Tod setzte in der Nacht zum Mittwoch dem Leben des hiesigen ständigen Lehrers Ernst Wilhelm Steudner ein schnelles Ziel. Strudner begab sich am Dienstag mittags zu Fuß zur Lehrerkonferenz nach Eiba. Dort traf ihn nach 4 Uhr während der Konferenz ein Schlaganfall, der seine Ueberführung nach seiner Wohnung notwendig machte. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist er im Alter von 43 Jahren in der folgenden Nacht verschieden. Steudner war eine um das öffentliche Leben hochverdiente Persönlichkeit. U. a. war er auch Mitbegründer des hiesigen Vereins der fortschrittlichen Volkspartei.

Zwickau. Ein Großfeuer zerstörte nachts die Kessel- und Maschinengebäude, Kesselfrängelagen des Dampfzugeswerks von Wödel und Freitag, hier. Der Schaden ist sehr bedeutend. Alle Feuerwehren der Stadt traten in Tätigkeit. Auch die aus der Umgebung erschienenen auf dem Brandplatz.

Neptischau. In der vergangenen Nacht brach in der Förderlei von Ch. Dießel und Comp. in Weiditz bei Neptischau Großfeuer aus, wodurch das ganze dreistöckige Gebäude mit wertvollen Maschinen vollständig eingestürzt wurde. Auch das dicht daneben liegende Wohnhaus wurde ein Raub der Flammen. Etwa 150 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

Mancherlei

Ein verspäteter Aprilscherz? Aus Nizza meldet eine Pariser Sportzeitung, daß sich dort mehrere französische Offiziere damit beschäftigten, sechs Adler daraufhin abzurichten, daß sie sich auf Flugzeuge stürzen und die Tragflächen zerbrechen. Die Abrichtung geschieht in der Weise, daß man zwischen die Tragflächen besondere Lieblingsobjekte der Adler versteckt. Diese Adler stürzen sich dann auf die Tragflächen, um diese zu zerreißen, damit sie zu der Lockpfeife kommen. Es heißt, daß französische Flieger im Kriegesfälle solche Adler mit sich auf die Flugzeuge nehmen wollen, damit diese Riesenvögel dann sich auf die Flugzeuge der Feinde stürzen und die Tragflächen zerbrechen. Auf diese Weise sollen die feind-

liche Flugmaschinen zum Absturz gebracht werden.
 Brägel in der belgischen Kommer. Bei der Beratung über das Budget des Unterrichtsministeriums warf der Sozialistenführer Vandervelde einem Mitgliede der liberale Partei vor, er unterstütze unsaubere Blätter, die die Mitglieder der Opposition beleidigten. Als der Präsident Vandervelde nicht zur Ordnung rief, veranlaßten mehrere Mitglieder der liberalen Partei Skandalisierungen, die schließlich dahin ausartete, daß ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei mit einem Mitgliede der rechten handgemein wurde. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult, der Vorlesende mußte die Sitzung aufheben und die Tribünen räumen lassen. Nach einer halben Stunde wurde die Sitzung wieder aufgenommen und die Beratungen nahmen einen ruhigen Fortgang.
 Schadenfeuer in Bernburg. Im Lagerkeller des hiesigen Konsumvereins, in dem Del, Spiritus, Terpentin, Lack, Kolonial- und Materialwaren in größeren Mengen lagerten, brach dieser Tage Feuer aus das schnell einen gefährlichen Umfang annahm. Die explodierenden Kasser gefährdeten die Rettungsmannschaften außerordentlich. Erst als die Dampfprairie den Keller unter Wasser gesetzt hatte, konnte die Gefahr als beseitigt angesehen werden. Der entstandene Schaden ist sehr groß.
 300000 Mark für das deutsche Flugwesen. Der Herzog von Ratibor teilte der Breslauer Zeitung mit, ein alter Schlesier habe dem Kaiser 300000 Mark für das deutsche Flugwesen überwiesen.
 Familientragödie. Die Altküsterin Schulz in Grünberg im Kreise Bromberg erschlug im Streit ihre 19jährige Schwiegerschwester Schulz mit einem Holzpantoffel. Die Mörderin vergrub die Leiche. Später wurde die Altküsterin verhaftet. Aus Furcht vor Strafe erlangte sie sich in der Zelle.
 Schwere Unfälle. Beim Steinexplosionen in Laxdopen (Ostpreußen) ging ein Schuß vor-

Trennung.

Denkst du noch jenes Abends, still vor Sehnen,
 Wo wir zum letzten Mal im Park beisammen?
 Rühl standen rings des Abendrotes Flammen,
 Ich scherzte wild — du lächelst durch Tränen,
 So spielt der Wahnsinn lieblich mit den Schmerzen
 An jähem Schicksal Rand, die nach ihm trachten;
 Er mag der lauernden Gefahr nicht achten;
 Er hat den Tod ja schon im Ader Herzen.
 Ob du die Mutter auch belogst, betrübtest,
 Was andere Leute drüber brüten, sagen
 Sonst scheu — heut' mocht'st du nichts nach
 Allen fragen,
 Mir einzig zeigen nur, wie du mich liebstest.
 Und aus dem Hause heimlich so entweichst,
 Hast du ins Feld mir schweigend das Geleit,
 Vor uns das Tal, das hoffnungsreich, weite,
 Und hinter uns kom grau die Nacht geschlichen.
 Du gehst nun fort, sprichst du, ich bleib alleine;
 Ich! dürfte ich Alles lassen, still und heiter
 Mit dir so zieh'n hinaus und immer weiter —
 Ich sah dich an — es spielten bleiche Scheine
 So wunderbar um Locken die und Glieder;
 So ruhig, fremd wartst du mir nie erschienen,
 Es war, als sagten die versteinten Mienen,
 Was du verschweigst: Wir seh'n uns niemals
 wieder!

zeitig los. Die Arbeiter Saragossa und Marquardt wurden durch Steinwürfe tödlich verletzt. — Im Betriebe der Niederschleimischen Hütte wurde dem 18jährigen Arbeiter Iben, der der Transmission zuzuge gekommen war, der Kopf vom Rumpfe getrennt. — In einem Steinbruch bei Eger explodierte vorzeitig eine Sprengmine. Dabei wurden vier Arbeiter und ein fünfjähriges Mädchen getötet.
 Ein Millionenfahndung von Edelsteinen in der Wohnung eines verstorbenen Pfarrers. Am Freitag, den 26. April, erkrankte der 52jährige Divisionspfarrer a. D. Liebe in Wilmersdorf nach dem Genuße eines Likörs, den er aus einer mit der Etikette versehenen Flasche genommen hatte und starb bald darauf. Als der Nachlasspfleger im Wohnzimmer ein Vertikow öffnen wollte, fand er eine große, schwere eiserne Kassetten. Auf ihr lag eine Visitenkarte mit der Aufschrift: „Eigentümer Liebe, Divisionspfarrer.“ Sie war angefüllt mit kleineren und größeren Mebizinschäufelchen, auf denen jedesmal der Inhalt verzeichnet stand, z. B. 218 Diamanten, 164 Türkise, 48 Opale, 230 Saphire usw. Der Gesamtwert des Fundes ist auf weit über eine Million Mark zu schätzen. Als Erben des Verstorbenen kommen der Bruder, Sanitätsrat Dr. Liebe in Wilmersdorf, weiter ein Stiefbruder, der sich zurzeit auf Reisen befindet, und zwei Söhne seiner verstorbenen Schwester in Frage. Zu erwähnen ist noch, daß Liebe in seinen jüngeren Jahren Missionar war und als solcher in aller Herren Länder gewesen ist. Als Sohn eines preussischen Generals war er nicht unbegütert und konnte seiner Sammellust frohnen.

Schlachttierpreise.

Dresden, am 2. Mai Preise in Mark.
 Zg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
 Zum Auftrieb waren gekommen: 7 Ochsen, 1 Kalb und Rabe 20 Bullen, 352 Kälber 112 Schafe, 2422 Schweine, zw. 3914 Stück.
 Es erzielten für 50 Kilo Ochsen Lg. 30-51, Schg. 72-97 Kalben u. Rabe Lg. 24-49, Schg. 61-91 Bullen Lg. 37-50, Schg. 75-89 Kälber Lg. 40-58, Schg. 78-98. Schafe Lg. 30-45, Schg. 70-90, Schweine La. 48-55. Sch. 65-72

Produktenpreise.

Dresden, den 3. Mai Preise in Mark
 Die eingekl. () Ziff bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdener Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. — — braun. (79-82) 230-231, feuch. (70-74) — —, rus. rot 250-254. Kansas 000-000, Argent. 252-255, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) säch. (75-76) 196-199, rus. 194-196. Gerste (1000 n) säch. — — schlef. — —, pol. — —, böhm. — —. Futtergerste 192-195. Hafer (1000n. säch. 215-218. Mais (1000 n) Cinquintine alter 200-203, neuer 189-192, Laplata gelber alter 148-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feuch. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 180-180, Wicken, (1000 n) säch. 188-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Hafer, saft (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355, Rüböl, (100 n) m. Fass raff. 71. Rapusuchen. (100 n) (Dresd. Marke) lang 14,00. Weizenmehl (100 n) (Dresd. Marke), 1. 21,50, 2. 21,00. Futtermehl 16,20-16,80, Weizenkleie, (100 n) ohne Saft, (Dresd. Marke), grobe 14,60-15,00, feine 14,00-14,40, Roggenkleie, (100 n) ohne Saft (Dresd. Marke), 14,80 bis 15,00. Feinste Ware über Notig. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 5. Mai 1912
 Ottendorf-Okrilla.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
 Wedingen
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend (Jahrgänge 1912, 1911 und 1910.
 Donnerstag, den 9. Mai.
 Vorm. 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
 Großbittmannsdorf
 Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.
 Freitag, den 10. Mai
 Vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Zur Duellfrage.

In der Budgetkommission des Reichstages gab der preussische Kriegsminister v. Deeringen eine eingehende Erklärung zur Duellfrage...

ungekocht scharf klingende Fassung.

die zu meinem Bedauern zu vielen Mißverständnissen Veranlassung gegeben hat. Ich habe niemals im Sinn gehabt, einen Herrn, der aus reinen und edlen Motiven Duellgegnern ist...

Keinen neuen Grundsatz

aufgestellt, sondern das vertreten, was in der deutschen Armee von jeher herrscht und noch herrscht, und das bei den zahlreichen Duellbeobachtern im Reichstage in den Erklärungen meiner Amtsvorgänger stets Ausdruck gefunden hat.

Zweikampf als ein Übel

an und werde wie bisher mit allen Mitteln zu dessen Einschränkung beitragen, wie dies meine Pflicht als Kriegsminister ist. Seine gewalttame Beseitigung ist aber nicht möglich.

Schutz der persönlichen Ehre

verstärkt worden ist. Die Duellfrage schließt die schwersten ethischen Konflikte in sich. Sie kann nicht kurzerhand durch den Gesetzgeber gelöst werden.

Siegende Liebe.

er sich Nähe gab, jetzt alles Herzliche und Gefühlvolle zurückzurufen und sich auf den unterhaltenden Gesellschaften zu beschränken, aber auch das verleihe sie nicht, sie entschuldigte es damit, daß er den Kopf mit seiner Arbeit voll hatte.

lichen Duellgegnern wiederholt, wenn auch beklagt, so doch zugegeben worden. Diese Erklärung des Kriegsministers, die Herr von Deeringen ziemlich schnell verlesen hatte, wurde auf Wunsch der Kommission zu Protokoll gegeben...

Entfernung aus dem Heere

bestraft wird. Wie verlautet, sollen auch Angehörige anderer Parteien entschlossen sein, für diesen Antrag zu stimmen. Die Duellfrage wird also vorläufig in der Schwebe bleiben...

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird am 17. d. Mitt. in Wiesbaden den Staatssekretär des Innern, Delbrück, den Vorsitzenden der Seeverkehrs-Kommission, Krognann, und andre Sachverständige empfangen, um einen Vortrag über die Sicherheitsvorkehrungen an Bord der deutschen Passagierdampfer...

* Die durch den Rücktritt des Zentrumsabg. Koers in Wahlkreis Saarburg-Wetzlar notwendig gewordene Reichstags-erwahl ist auf den 20. Mai festgelegt worden.

Osterreich-Ungarn.

* Der neue österreichische Minister des Auswärtigen Graf Bartsch von Seldeneo gab in den Delegationen (dem Verteilungskörper heider Reichshälften) eine Erklärung über Osterreich-Ungarns auswärtige Politik ab...

Schweden.

* Der sozialdemokratische Bürgermeister von Stockholm, Lindhagen, der zugleich Parlamentsmitglied ist, brachte in der Zweiten Kammer einen Antrag ein, wonach sich das Haus für die Absetzung des Königs hautes und für die Abschaffung der Monarchie in Schweden, ferner für die Einführung der Republik und für die Einführung des Einkammersystems aussprechen soll.

Salvanstaaten.

* Nachdem auch England sich dem Einspruch...

Rußlands wegen der Schließung der Dardanellen angeschlossen hat, beschloß der türkische Ministerrat, die Durchfahrt durch die Dardanellen wieder zu öffnen, unter der Bedingung, daß die Türkei sich das Recht vorbehält, sie wieder zu schließen...

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Kolonialgesetzes fort. Abg. Waldheim (sozial. Bp.) forderte Errichtung der Kolonien durch Bahn und einen Kolonialgerichtshof in Hamburg.

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Kolonialgesetzes fort. Abg. Waldheim (sozial. Bp.) forderte Errichtung der Kolonien durch Bahn und einen Kolonialgerichtshof in Hamburg.

Am 1. d. Mitt. erklärt das Haus zunächst die Wahl des Abg. Kretsch (sozial.) für gültig und beschließt Preisserhebungen über die Wahl des Abg. Haupt (soz.).

Abg. Paasche (nat. lib.): Da die Kolonialpolitik auch im Interesse der Arbeiter liegt, sollten die Sozialdemokraten ebenso wie die andern Parteien des Hauses daran mitarbeiten.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen über die Kolonien wie wir und werden mit ihnen Hand in Hand arbeiten für das neue Deutschland jenseits des Ozeans.

Abg. Müller-Weinigen (sozial. Bp.): Unter neuen Kolonien am Kompa können sich nur verstehen, wenn wir auf Welterwerb aus dem Kongogebiet rechnen können.

große Verletzungen der Kongostätte.

Was wird die deutsche Regierung dagegen tun? Auch Frankreich läßt sich in Französisch-Kongo Übergriffe zuschulden kommen.

Abg. Kretsch (sozial.): Welche Harmonie! Nur die Sozialdemokraten haben noch abbleist und sie werden so bald nicht machen.

Abg. Ledebour (soz.): Wir erleben es immer wieder: wenn neue Mitglieder oder neue Minister hier erscheinen, dann glauben sie, uns Sozialdemokraten gute Lehren geben zu können.

wandele, Blumen im lockigen Haar (Der Staatssekretär Schmitt vereinnahmt den Kopf), dann hat er wohl die Norddeutsche Allgemeine Zeitung' gelesen oder Blätter ähnlichen Kalibers.

wie bekämpfen die Kolonialpolitik.

die Anziehung der Kolonien, die Untersuchung fremder Völker, die Ausrottung der Deroses - diese alles kulturverderbende Arbeit, die die deutsche Reichsverwaltung besonders in früheren Jahren geübt hat.

Abg. Ledebour (soz.): Gar zu optimistisch soll man die Baumkultivierung in unsern Kolonien doch nicht ansehen.

Abg. Radloff (soz.): Durch Zwangsarbeit kann man den Eingeborenen den Alkoholismus nicht abgewöhnen.

Der Rat des Reichskolonialamtes wird erstellt. Es folgt der Etat für Ostafrika.

Abg. Kretsch (sozial.): Hoffentlich zieht auch Frieden in Ostafrika ein.

Abg. Kretsch (sozial.): Hoffentlich zieht auch Frieden in Ostafrika ein.

Die Bahntarif sollten erniedrigt

werden, sonst wird die Bahn zum Verkehrshindernis. Hoffentlich bleibt Ostafrika auch unter dem neuen Gouverneur die erste unter den Kolonien.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Abg. Ledebour (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Kretsch sind an sich richtig.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Abg. Ledebour (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Kretsch sind an sich richtig.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Abg. Ledebour (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Kretsch sind an sich richtig.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Abg. Ledebour (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Kretsch sind an sich richtig.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Abg. Ledebour (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Kretsch sind an sich richtig.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Abg. Ledebour (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Kretsch sind an sich richtig.

Abg. Kretsch (sozial.): Die Preisserhebungen des Abg. Ledebour sind an sich richtig.

Die Kom... Von... Ein neues... Sie wissen ja, Herr Förster, daß ich auch nicht so viel auf den Reichtum da drauß...

Die Konferenz für die Sicherheit zur See.

Von unterrichteter Seite wird dem *'V. Zphl.'* bekannt mitgeteilt: „Über Schnelligkeit und Ausdauer der Seereise geht die Sicherheit.“
Zunächst darf man als den grundlegenden Gedanken für die Konferenz der deutschen Schiffahrtsinteressenten betrachten, die demnächst in Berlin stattfinden wird. Der Konferenz ist eine Beratung der führenden Persönlichkeiten mit dem Staatssekretär des Innern Delbrück und seinen Mitarbeitern vorausgegangen, wobei das Programm des Innern aufgestellte Programm maßgebend lag. Dieses Programm dürfte sich in drei Teile gliedern: erstens die Frage der Rettungsapparate, zweitens die Sicherheitsbestimmungen der Schiffe, drittens die drahtlose Telegraphie, viertens die internationale Vereinbarung über die von den Passagierdampfern an der nordatlantischen Fahrt einzuschaltenden Leuchtfeuer.
Die deutschen Schiffahrtsfachleute sind nicht für eine unangenehme Beschränkung von Rettungsbooten, sondern sie setzen dafür ein, daß man durch weitere Maßnahmen dahin strebe, die Unfallsicherheit der Passagierdampfer zu erhöhen, oder mindestens doch die Gewähr dafür zu finden, daß ein Schwimmtüchtigkeit nicht, wie bei der *'Titanic'*, nur 2 Stunden dauert, sondern mindestens 12 Stunden gesichert werden kann. Die *'Titanic'* war zwar mit einer großen Zahl wasserdichter Querschotten versehen, aber diese Abteilungen waren nicht hoch genug gesonnt — sie waren vielmehr teilweise kaum über die Höhe der Decks, als der Tiefgang des Schiffes, nämlich etwa 10% Meter. Auf den deutschen Schiffen sind die wasserdichten Abteilungen um ein volles Deck höher gesonnt, die Rettungsapparate anbetriebsfähig, so halten sie fast alle sehr viel von der Nützlichkeit der Rettungsboote nicht mehr darauf an, mit ihnen oder Segel sich weit vorwärts zu bewegen, um in den Kurs eines vorüberfahrenden Schiffes zu kommen. Im Gegenteil seien die Rettungsboote jetzt darauf angewiesen, möglichst in der Nähe der Unfallstelle zu verbleiben, weil durch die drahtlose Telegraphie sofort Schiffe nach dieser Stelle zur Hilfe herbeigeholt werden. Was die drahtlose Telegraphie angeht, so wird natürlich die Konferenz anstreben, daß auf den großen Passagierdampfern nicht nur — wie bis zum Unfall der *'Titanic'* — ein Tagdienst, sondern auch ein Nachtdienst organisiert wird. Ebenso dürfte die Konferenz sich dafür aussprechen, daß die Konferenz durch internationale Vereinbarungen festsetzt, daß ein fester Kurs bestimmt werde, der die Seefahrt zu erleichtern. Darüber waren die Beschlüsse einst, daß die Berliner Konferenz natürlich nur als Vorbereitungsarbeit für die internationale Verständigung dienen sollte, und es wurde der größte Wert darauf gelegt, daß England und die übrigen leistungsfähigen Staaten sich zu gemeinsamen Maßnahmen im Zustande vereinigen.

Von Nah und fern.

Ein neuer Überfall in Berlin. Als Dienstag mittag das 15-jährige Lehrlingsmädchen Frieda Lucas, die in einem Wollwarenhandel in der Neuen Friedrichstraße beschäftigt ist, mit einer Geldtasche, die 400 Mark enthielt, nach der Deutschen Bank kam, überfiel sie auf der Treppe ein Mann, der sich dort verkleidet gehalten hatte, warf sie auf die Erde, entließ sie die Tasche und flüchtete. Auf die Hilfe der

Mädchen eilten mehrere Arbeiter dem Räuber nach, ergreifen ihn und brachten ihn zur Polizeiwache. Das Geld, das der Räuber auf der Flucht fortgeworfen hatte, wurde wiedergefunden.

Feuer im Stettiner Stadttheater. Im Stettiner Stadttheater, und zwar im Dachgeschoss, wo die Kostüme untergebracht sind, brach nachmittags aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die Menge rief auf den Alarm „Großfeuer“ und zahlreich an. Zahlreiche Garderoben im Werte von mehreren tausend Mark sind vernichtet. Gegen Abend erst wurde der Brand gelöscht.

Großer Schaden durch Vorkorkäfer. Der Vorkorkäfer ist in den Fichten- und Tannendickungen des mit der *'Titanic'* untergegangenen Obersten Astor ist jetzt in New York eröffnet worden. Oberst Astor vermacht seinem Sohn ein Vermögen von 240 Millionen Mark, während seine Tochter die Summe von sechs Millionen Mark erhält. Aber die zweite Frau des Obersten Astor, die bei der Katastrophe getötet wurde, enthält das Testament keine Bestimmung, doch erklärt man, daß Astor bei seiner Heirat hinreichend für seine Frau gesorgt habe.

Luftschiffahrt.
— Der Ertrag der Nationalflugpende in Polen beläuft sich bisher auf 55 000 Mk. In

Gerichtshalle.
Die letzten Reichstagswahlen hatten Angehörige der sozialdemokratischen Partei, die als Kontrolleure in die Wahllokale entsandt waren, in Thomendorf und Schnellensdorf, Kreis Bunzlau, nach Schluß des Wahlschlusses verlangt, daß die Wahlurne umgeschüttelt werde, weil sie eine Kontrolle der abgegebenen Stimmen befürchteten. Die Wahlleiter lehnten dieses Ansuchen in beiden Fällen ab. Kurz entschlossen traten die Kontrolleure an die Wahlurne heran und schüttelten die Urnen selber. Diese Handlung brachte ihnen eine Anklage wegen Annahme eines öffentlichen Amtes auf Grund des § 132 des Strafgesetzbuches ein. Die hiesige Strafkammer, die sich mit der Angelegenheit zu befassen hatte, verurteilte jeden der Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. Das Gericht sprach die Ansicht aus, daß die Wahlurne nicht geschüttelt werden brauchen; eine dies anordnende Vorschrift enthalte weder das Wahlgesetz noch das Wahlreglement.

München. Die Rektorin Paula Herberich in Nürnberg, die wegen Erziehung ihres Gatten vom dazigen Schwurgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, die sie gegenwärtig noch verbüßt, hatte gegen die Stadtgemeinde Nürnberg eine Klage auf Gewährung des jagungsmäßigen Wismengebietes angebracht, was aber durch Senatsbeschluß der königlichen Regierung von Mittelfranken abgewiesen worden. Auf die von ihr hiergegen eingelegte Berufung hat jetzt der Verwaltungsgerichtshof in München die Entscheidung der Mittelfränkischen Kreisregierung aufgehoben und die Stadt Nürnberg kostenpflichtig zur Zahlung des Wismengebietes an die Klägerin verurteilt.

Die Apachenklacht bei Paris.

1) Der Wagen, unter dessen Schutz vorgegangen wurde. 2) Das Haus wird beschossen. 3) Die Menge umdrängt nach der Explosion das Haus. 4) Der tödlich verwundete Bonnot wird fortgetragen.



Von der Verbrecherklacht bei Paris gehen unter heutigen Abteilungen die wichtigsten Epochen wieder. Bonnot, der Häuptling der Pariser Automobildiebebande, und sein Komplize Dubols, kamen sich in dem Pariser Vorort Neuilly bei einem Automobildiebstahl vor. Als die Polizei auf eine Anzeige hin den Schuppen durchsuchte, legten sich die Verbrecher zur Wehr und es entstand eine wüste Schießerei. Die Polizei rief eine Abteilung der republikanischen Garde herbei, die Soldaten auf das Haus abgab. Schließlich gelang es Leutnant

Fontane, sich unter dem Feuer der Banditen, oder im Schutze eines mit dem beladenen Lieferwagens, dem Hause zu nähern und diesen ein Brand mit einer Dynamitpatrone zu sprengen. Als die Polizei durch die Breche einbrang, fand sie Dubols tot. Bonnot war tödlich verwundet, drückte aber doch noch einmal seinen Revolver ab. Die Soldaten hatten Mühe, den Leichnam durch die Menge zu tragen, die ihn umdrängte. Bonnot wurde ins Hospital gebracht und verschied dort wenige Minuten nach seiner Ankunft.

waldern bei Reichenthal massenhaft aufgetreten und hat bereits großen Schaden angerichtet. Für die andern Nadelholzwälder besteht die größte Gefahr.

Ein amerikanischer Dampfer durch eine Seemine zertrüht. Der amerikanische Handelsdampfer *'Texas'*, mit 900 Tonnen Gebalt, der von Smyrna nach Saloniki auslief, ist sofort nach der Ausfahrt auf eine Mine aufgefahren und gesunken. Etwa achtzig Überlebende, darunter der Kapitän, sind in Smyrna gelandet worden. Der Dampfer hatte im ganzen 140 Passagiere an Bord, auch die Post für Europa führte er mit sich. — Dem *'Temps'* zufolge wird die Katastrophe des Dampfers *'Texas'* den Ber. Staaten Anlaß geben, in Konstantinopel diplomatische Vorstellungen zu erheben, um die Interessen der amerikanischen Vizekonsule zu schützen. Dem genannten Blatt zufolge wimmelt es im Archipel von losgerissenen Minen, die vom Meer weggeschwemmt worden sind.

John Jakob Astors Testament. Das

Anerkennung der patriotischen Haltung der Stadt entschloß sich die Landesverwaltung zur baldigen Errichtung einer Flugstation in Wien.
— Eine Vertreterversammlung der Wiener Studentenschaft beschloß für die kürzlich durch einen Aufruf eingeleitete nationale Flugpende einen erheblichen Beitrag zu leisten und dafür den Forderung zur Bismarckhalle am Sonnenwendtage ausfallen zu lassen. Weiter wird ein Aufruf an die gesamte deutsche Studentenschaft zur Beteiligung an der nationalen Flugpende erlassen werden. — Auch unter den Deutschen im Auslande macht sich eine erfreuliche Opferwilligkeit für die nationale Sammlung bemerkbar. So ist von den Deutschen in Ägypten ein Komitee zur Sammlung für die nationale Flugpende gebildet worden. Die Beteiligung ist außerordentlich rege, und schon jetzt sind in Kairo erhebliche Zeichnungen erfolgt.
— Die internationale Flugpendenaktion in Wien wird am 18. Mai, an welchem Tage die Internationale Flugausstellung eröffnet wird, ihren Anfang nehmen. Das Komitee erwartet,

Buntes Allerlei.

Die ersten falschen Zehnmark-Scheine sind jetzt im Verkehr aufgetaucht. Bei der Fälschung dieser Scheine nahm man an, daß sie wegen des eigenartigen Wasserzeichens nicht nachgemacht werden könnten. Das ist allerdings ziemlich richtig, die Fälscher arbeiten jedoch mit allen modernen Hilfsmitteln und haben sich in diesem Falle der Photomechanik bedient. Die so hergestellten falschen Zehnmark-Scheine sind etwas fräger als im Ton ausgefallen, der runde Kreis für das Wasserzeichen ist zwar vorhanden, das Zeichen selbst aber fehlt gänzlich oder ist nur schwach angedeutet.

Die Unterhaltungskosten des Panama-Kanals. 31 Millionen Dollar werden die Kosten betragen, die die Regierung der Ber. Staaten jährlich für die Unterhaltung des Panama-Kanals bezahlen muß. Diese Schätzung wurde von dem Sachverständigen Emory C. Johnson, dem Professor an der Universität Pennsylvania, der von Präsident Taft zum besonderen Sachverständigen für den Handelsverkehr und die Rolle des Kanals ernannt worden ist, aufgestellt. Von der Gesamtsumme entfallen 4 1/2 Millionen Dollar auf Reparaturen und Ausgaben für die Instandhaltung des Kanals; 11 1/2 Millionen sind als Zinsen für das Geld anzuziehen, das in den Bau gesteckt wurde, und 15 Millionen betragen die Unterhaltungskosten für die Militär- und Marineeinrichtungen zur Verteidigung des Kanals. Was die Einnahmen anbetrifft, die durch die Kanalschleuse gesichert sind, so glaubt Johnson, daß sie für das erste Jahr die Summe von einer Million Dollar nicht übersteigen werden.

Und da wurde er wieder ruhig und verständlich und sagte sich: „Nimmer warten, geduldig warten!“
Schmerzhaft meinte sie dann: „Ich möchte wohl wissen, was die Leute in Berlin sagen, wenn sie das Bild sehen — für was sie mich wohl halten mögen?“
Weiter erwiderte er: „Für eins der schönsten Mädchen, die auf Gottes Erdboden herumlaufen!“
„Nun, Sie Spötter!“
„Soll mich gar nicht wundern, wenn nun ein Graf oder ein Prinz kommt, Sie aus Ihrem Versteck herauszuholen!“
„Abscheulich, mich so zu verspotten!“ Mit sah schmolzenen Wächeln sah sie ihn an.
Ausschlüssen scherzte er weiter: „Was würden Sie denn nun sagen, wenn Sie durch das Bild zu einer gewissen Berühmtheit gelangten?“
„Oder Sie doch auf! Wie kann man mich armes Mädchen so zum besten haben?“ — Schmeichelnd trat sie zurück von dem Bild.
Und mit glänzenden Augen sah er ihr nach — gerade so, in dieser halbversteckten Schmolzerei gefiel sie ihm am besten. Voll Entschluß rief er: „Fräulein Elisabeth, ich bin Ihnen viel, sehr viel Dank schuldig, daß Sie mir zum Bilde gesessen haben! Bitte, sagen Sie mir, wie kann ich mich auf irgend eine Weise dafür revanchieren?“
Lächelnd verneinte sie: „Aber machen Sie doch nicht solche Dummheiten!“
„Rein ernsthaft gesprochen! Sagen Sie, kann ich Ihnen irgend einen Wunsch erfüllen?“
„Ich habe keinen!“

„Ach nein! Ein Wunsch ohne Wunsch — so was glaube ich nicht!“
„Wirklich? Ich habe keinen!“
„Na, bestimmen Sie sich nur mal erst ein wenig — in der tiefsten Falte Ihres Herzens wird sicher noch ein unerfüllter Wunsch sein.“
Sie verneinte wieder und sah lächelnd vor sich nieder.
„Na, nur heraus mit der Sprache!“ ermunterte er sie. „Ich sehe es Ihnen ja doch an, daß Sie noch etwas Verlangendes tragen! — Na, nu mal frei von der Leber weg! Was wünschen Sie sich?“
Da antwortete sie errötend und leise: „Goethes Gedichte!“
„Gefraunt sah er sie an, dann wiederholte er ätzend: „Goethes Gedichte?“ — Das hatte er nicht erwartet.
Leise sagte sie: „Mein Papa hat mir so viel davon erzählt — einige konnte er auch auswendig — zum Beispiel:
Kleine Blumen, kleine Mädchen
Stimmen wir mit leichter Hand,
Gute, junge Frühlingsgärtner,
Ländchen auf ein lüftig Band.“
Aber Sie kennen das Gedicht doch gewiß auch, nicht wahr?“
Er nickte: „Ja, ich kenn' es; besonders der letzte Vers ist wundervoll:
Frühe, was dich Herz empfindet,
Steht frei mit deiner Hand.
Und das Band, das uns verbindet,
Ist ein leichtes Rollenband.““

Errötend nickte sie und sah schweigend vor sich hin.
Bögernd begann er nach einer Weile: „Sagen Sie, Fräulein Elisabeth, Sie haben Ihren Papa wohl sehr lieb gehabt?“
„Sehr lieb, sehr lieb!“
„Ich habe viel von ihm gehört, mein Biert hat mir viel Gutes von ihm erzählt,“ sagte er zart.
„Ach, er war so unglücklich, der arme Papa, — langsam kamen ihr die Tränen — so sehr unglücklich. Ich war damals ja noch ein Kind, aber ich habe es doch gefühlt, daß er viel, viel gelitten hat.“
Voll Bewunderung sah er sie an — wie schön, wie madonnenhaft schön stand sie da! Wie verklärte der Schmerz ihre jugendlich reinen Züge! — Ganz hingekommen war er wieder.
Dann sagte er, zart ihre Hand streichelnd: „Weinen Sie nicht, Fräulein Elisabeth, der Tod hat jetzt seinen Frieden — dort weih man nicht mehr von all dem Erdenleid und Jammer — weinen Sie nicht, lassen Sie ihn sanft schlummern.“ — Er führte ihre Hand, verabschiedete sich dann und trug das Bild ins Haus.
Lange und sinnend sah sie ihm nach. .. das Herz war ihr so weich, der Körper so schwer und der Kopf so heiß, so fieberhaft heiß... plötzlich sank sie hin auf die Bank, umflammerte den Baumstamm und weinte bitterlich.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

Starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 1/3 Uhr
sollen auf dem Schlage an der Grünberger Straße

Stöcke

parzellenweise meistbietend versteigert werden.

H. Leonhardt.



Mit und ohne Gasheizung, eventuell auch für Spiritus-
heizung. Solid gearbeitet Preis von Mk. 12.— an.
Tausendfach bewährt. Geeignet für Halb-, Voll- und Sitz-
bäder, sowie Dampfschwitzbäder. Glänz. Zeugnisse. Gar.
Zurücknahme. Franko Lieferung. Prosp. frei

Bernhard Kähler, Chemnitz Nr. 48.
Tüchtige Vertreter gesucht.

100 Fahrräder

habe ich nicht auf Lager, aber bei

◆◆◆◆◆ 20 Stück ◆◆◆◆◆

haben Sie die Auswahl. Alle prima Maschinen, wie

Görke, Mars, Hegir, Fortschritt, auch Grammophone und Schallplatten
auf Lager.

Teilzahlung gestattet.

Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Gebrauchte Räder von 10 Mark an

sowie alles Zubehör, wie Mäntel, Schläuche, Laternen Glocken usw. empfiehlt

E. Koch, Fahrradhandl., Cunnersdorf.

Strohüte

für Herren, Damen und Kinder kauft man billig und gut bei
Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.

Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München ●● Zeitschrift für Humor und Kunst.
Dierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 ●●

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstr. 41 die beständige, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für Jedermann frei!

Frühjahrs-Blutreinigungstee

keine Arznei, sondern ein blutreinigendes Mittel, wie es seit langen Zeiten als Volksmittel
nach der langen Winterszeit verwendet wird. — Besteht aus den im Frühling gesammelten
Wurzeln, Blättern und Blüten vom wilden Bönwenzahn (Leontodon Taraxacum).

In Paketen zu 50 Pfg.

Dazu empfehle:

Garantiert reinen Wachholder-Saft ohne Zucker
ausgewogen per Pfd. Mk. 1,10, in Gläsern à 1,25 Mk.

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel

Der haltbarste und eleganteste

Fussboden-Anstrich

ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack und Farbe in sieben
Nuancen

Ottendorf-
Okrilla

Kreuz-Drogerie



Zum Vorstreichen empfehle:

Delfarben (streichlertig) Firniss

Pinzel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben

Fritz Jaekel

Ottendorf-
Okrilla

Gasthof zum Hirsch

Morgen Sonntag

Starkbesetzte Ballmusik

Es ladet freundlichst ein
Fernsprecher 37.

Robert Lehnert und Frau.

Aufruf!

Nationalspende für eine deutsche Luftflotte

Unter Bezugnahme auf den auch in dieser Zeitung unlängst veröffentlichten Aufruf
zu einer Nationalspende für eine deutsche Luftflotte bitten wir unsere geschätzten Mitglieder
ihre oft gezeigte Opferwilligkeit auch in diesem Falle zu betätigen. Die Notwendigkeit
der Schaffung einer deutschen Luftflotte braucht an dieser Stelle nicht besonders erörtert
zu werden, sie ist allgemein anerkannt.

Annahmestellen befinden sich im Gemeindeamt (Kasse) und in der Ottendorfer
Zeitung, außerdem haben sich verschiedene Herren bereitfinden lassen, eine Hausammlung
vorzunehmen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Wir bitten, eine offene Hand zu haben, damit ein recht ansehnlicher, dem Ansehen
und der Größe unseres Ortes entsprechender Beitrag abgeliefert werden kann. Schluss
Sammlung 12. Mai.

Ottendorf-Okrilla, den 3. Mai 1912.

Das Lokalkomitee.

Schuldirektor Endler, Ortsverein: Lehrer Heibernäthig, Vorsitz., Gemeindevorstand Richter,
Fabrikbesitzer Schiffel, Fabrikbesitzer M. Walthert, Pfarrer Werner.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt 1. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schallbogen.
Abonnementspreis 1 Mk. bei allen Buchhandlungen.
Erlaubt Probe-Summe dem John Henry Schwarz, Berlin W.
Welt über 100000 Abonnenten.

1 Mk.

Bestellungen
auf
Zeitschriften
aller Art zu Originalpreisen
nimmt entgegen
Buchhandlung H. Rühle

Eine junge
Frau oder Witwe
wird zur Felzarbeit bei freier Wohnung und
hohem Lohn gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dts. Blattes.
Freiw. Feuerwehr Ottend.-Okrilla.

Nächsten Montag trifft auf Station
Morigsdorf eine Loti gute, mehrlreiche
Speisekartoffeln
ein. Auch empfiehlt einige Zentner gute
Samenkartoffeln
billigst
Max Herrich.

Sonntag, den 5. Mai
Uebung
Das Kommando.

1 grosse Wohnung
ist zum 1. Juli zu vermieten, jährl. 130 Mk.
Näheres in der Expedition dts. Blattes.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Anarkh, Verschleimung,
Krupp- und Keuchhusten
**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

200 Zentner
gute, mehrlreiche
Speisekartoffeln
sind Dienstag, den 7. d. M. von vorm.
9 Uhr an à Zentner 4,30 Mk. auf Bahnhof
station Lausa abzugeben.
K. Pohle, Grossdittmannsdorf.

6050 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg
**Heußerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons**
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
haben bei:
Max Herrich
Ottendorf-Okrilla

Kunst-Gonig
Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd. 30 Pfg.
empfiehlt
Max Herrich.

**Blitz-
Fahrpläne**
empfiehlt Buchhandlung H. Rühle.

